

Freundinnen einen Milchshake trank – und befeuerte damit den Mythos, dass man in Los Angeles stets nur einen glücklichen Zufall davon entfernt ist, berühmt zu werden.«

»Oh ja, Sie haben meinen größten Traum in Worte gefasst«, sagte Alec trocken.

»Meinen auch«, erwiderte Margot und erlaubte sich ein weiteres, diesmal komplizenhaftes Lächeln. »Nach einer erfolgreichen Karriere als Model wandte sich Ihre Mutter der Schauspielerei zu. Dabei zog sie skurrile Rollen vor, statt sich auf die romantischen zu stürzen, obwohl die ihrer Karriere sicher mehr genützt hätten. Als sie vierundzwanzig war, bekam sie einen Sohn – Sie. Ihre Mutter und Ihr Vater, ein Schweizer Bankier, haben nie geheiratet, doch Sie standen Ihren beiden Eltern immer nahe.«

Während sie sprach, nahm sie wahr, wie sich Alecs Schultern verkrampften, als wäre es ihm

unangenehm, sie über die Eckdaten seines Privatlebens referieren zu hören. Er ist zwar nicht mein Klient, aber der Sohn meiner Klientin und deshalb nicht unwichtig in der ganzen Sache, dachte sie, sparte es sich jedoch, ihm das zu erklären. Ihre Methoden waren exzellent, und wenn er das nicht erkannte, war das hier nicht der richtige Job für sie.

»Bianca ist ein Freigeist und gilt trotz ihres bevorstehenden sechzigsten Geburtstags nach wie vor als Schönheit. Ab und zu spielt sie noch in einem Film mit. Soweit ich sehen kann, folgt sie keinem bestimmten Muster, was die Auswahl ihrer Rollen betrifft. Sie renoviert gerne alte Häuser und hat viel Geld damit gemacht, sie teuer wieder zu verkaufen. Sie spendet großzügig für wohltätige Zwecke und hatte in ihrem Leben viele Liebhaber, war jedoch nie verheiratet. Zurzeit ist sie mit einem Herrn namens Wesley Goswick-Chance

zusammen. Mr. Goswick-Chance ist der jüngste Sohn eines englischen Grafen. Seine Eltern ließen sich scheiden, als er noch ein kleines Kind war. Aufgewachsen ist er in England sowie dem europäischen Kleinstaat Cardigania, als dessen Gesandter er heute in den USA lebt. Er hat seinen Sitz im Konsulat hier in Los Angeles.«

Sie hätte noch einiges mehr über Alocs Mutter erzählen können. Zum Beispiel von Biancas Oscar-Moderation, bei der sie im Fernsehen alle Hüllen fallen ließ. Oder vom Skandal um ihre Sexvideos in den 90ern – obwohl die nach heutigen Standards recht harmlos waren. Bianca war eine schillernde Persönlichkeit, eine Frau, die mit Königen, Filmstars und Künstlern schlief und – Gerüchten zufolge, die nie bestätigt wurden – einmal eine heiße Affäre mit der Frau des weltgrößten Yachtbauers gehabt haben sollte.

Zwar hätte Margot es nie zugegeben, doch die Vorstellung, mit Bianca zu arbeiten, war für sie reizvoll und angsterregend zugleich.

»Das haben Sie aber gründlich recherchiert«, sagte er seufzend. »Danke, dass Sie all die obszönen Details ausgelassen haben, auf die Sie sicher auch gestoßen sind.«

Margot nickte. »Natürlich.«

Er sah sie an. Seine Augen waren sehr schön – dunkel und von dichten Wimpern umrahmt. Sie entdeckte Spuren seiner Mutter in seinem Gesicht: die Augen, die sie soeben bewundert hatte, die geschwungenen Lippen.

»Meine Mutter hat kürzlich einen Heiratsantrag angenommen«, sagte Alec steif. »Von Wesley. Er ist ein durchaus liebenswerter Mann, und er macht sie glücklich, daher habe ich nichts gegen die Verbindung einzuwenden.«

Margot hörte schweigend zu, ohne sich ihre Überraschung anmerken zu lassen. Es kam

ziemlich unerwartet, dass Bianca sich – nach sechzig Lebensjahren und unzähligen Liebhabern – nun tatsächlich verlobt hatte.

Alec sprach unbeirrt weiter: »Wäre Wesley ein Großreeder oder ein Filmstar, gäbe es kein Problem. Doch er ist nun mal Diplomat und bewegt sich als solcher in Kreisen, in denen man den, ähm, exzentrischen Umgangston meiner Mutter nicht so ohne Weiteres akzeptieren würde.«

»Sie möchte also lernen, sich dieser Art von Gesellschaft anzupassen.«

»Ja. Und um das gleich klarzustellen – Sie zu engagieren war ihre eigene Idee, nicht meine. Ich dränge sie dabei zu gar nichts. Sie hat einfach Sorge, dass ihre impulsive Art zum Problem für Wesley werden könnte, und behauptet, ihn so sehr zu lieben, dass sie sich für ihn ändern möchte.«

»Und was halten Sie von dem Ganzen?«,